

Herbert Grönemeyer (H.G.) war es, der Mitte der 80er-Jahre jene Frage stellte, die sich zwischenzeitlich zur Redewendung aufgeschwungen hat: **Wann ist ein Mann ein Mann?** Und ich sehe noch vor mir, wie ein Studienkollege zu diesem Song ekstatisch herumhüpfte und den Refrain mitgrölte: **Männer sind auf dieser Welt einfach unersetzlich!...** Offenbar schien sich die Quintessenz des Liedes für ihn in diesem Satz zu befinden. Ich hatte nicht den Eindruck, dass ihm die darin verborgene Ironie wirklich bewusst war - oder er übte sich einfach in der eindeutig männlich dominierten Disziplin des aktiven Verdrängens.

Damals enthielt dieser Satz ja auch noch wahrhaftige Anteile: biologisch gesehen **waren** Männer unersetzlich. Heutzutage ist das anders - „dank“ der fortgeschrittenen Reproduktionstechnik werden Männer zunehmend überflüssig. Gut, ein paar Samenspritzer werden schon noch benötigt, aber da sich angeblich 500 Millionen Spermien in der klebrigen Mischung eines einzigen Ejakulats befinden, würde **EIN** Mann vollkommen ausreichen, um die gesamte weibliche Weltbevölkerung zu befruchten (angesichts der Bevölkerungsexplosion wäre das vielleicht auch eine perfekte Möglichkeit zu wirklich effizienter Geburtenkontrolle...).

Die brennende Frage wäre dann allerdings: Welcher der annähernd 3 Milliarden Männer auf der Erde soll's denn werden? Oder sagen wir, wir geben den Männern ähnliche Aussichten wie einem Spermium und suchen uns 5 Prachtexemplare - damit ist der Wettkampf sicher noch hart genug, immerhin stehen die Chancen rund 60mal schlechter als beim Lotto 6 aus 45.

Was also wird gebraucht?

Da wäre als erstes...

Der Kämpfer

Je nach Ausgang der Auseinandersetzungen (mit oder ohne physische Vernichtung des Gegners) lässt sich der Kämpfer/Krieger in zwei Untergruppen unterteilen: Schwarzenegger auf Speed



Foto: Mag. Armin Strasser

oder auf Crack. In jedem Fall geht es um Platz 1 in der Hackordnung, um die Spitze der Fresspyramide. Ob die Unterlegenen sich dabei mit blutigen Köpfen am Grund eines Bombenkraters wiederfinden oder einfach nur mit Rang 2 vorlieb nehmen müssen, spielt vom geistigen Ansatz der Geschichte her keine Rolle: Wettkampf ist gefragt. Das Alpha-Tierchen muss sich behaupten, denn: Es kann nur einen geben. (Anm. H.G.: **Männer stehen ständig unter Strom.**) Biologisch betrachtet auf den ersten Blick grundvernünftig: die stärksten Gene setzen sich durch. Der Haken bei der Sache: Männer sind keine Hengste (auch wenn sich 98,9 % in einer entsprechenden Umfrage selbst so einschätzen würden), und die menschliche Sozialordnung sieht kein (männliches) Leittier mit einem größtmöglichen weiblichen Harem vor, sondern eher kleine Gruppen mit annähernder Gleichverteilung der Geschlechter. Die wichtigste Leistung der Spezies Mensch - mit der ihr Aufstieg vom Futter für Säbelzahntiger zur dominanten Art begann - ist der Zusammenhalt. Die zweitwichtigste die Intelligenz. Warum, könnte man fragen, sind dann immer noch körperliche Kraft, Aggressivität, „männliche“ (sprich kantige, Über-

legenheit signalisierende) Ausstrahlung gefragt? Ganz einfach: die Frauen stehen drauf; ihr biologisches Programm gibt ihnen vor: Brad Pitt zum Vögeln, Dustin Hoffman für die Aufzucht.

(Anm. H.G.: **Männer haben Muskeln, Männer sind furchtbar stark.**)

Unerlässlich ist natürlich...

Ein Führer

Seien wir doch ehrlich: Wir schaffen's einfach nicht ohne. Da haben wir schon unseren Lebensalltag zu bewältigen, Arbeit, Frau und Kinder, dann den Zwang zur Programmerfüllung („Ein Kind zeugen, einen Baum pflanzen, ein Haus bauen...“) und den Drang, einen Silberstreif am Horizont zu hinterlassen oder wenigstens unsere 15 Minuten Ruhm einzufahren - und dann sollen wir auch noch für alles selbst verantwortlich sein, eigene Entscheidungen treffen, besser sein, schneller, höher, stärker... So ein Führer ist schon praktisch, er nimmt uns die Last der Verantwortung von den verspannten Schultern, er gibt uns Ziel und Richtung vor, er lässt uns teilhaben an seiner moralischen Vollkommenheit.

Heil meinem Führer!

(Anm. H.G.: **Männer können alles, Männer kriegen 'nen Herzinfarkt.**)

Wo bleibt er endlich, werdet ihr euch vielleicht schon fragen,...

Der Techniker

Die Technik hat die **HERR**schaft erst begründet. Ohne Technik hätten womöglich immer noch die Frauen das Sagen. Ohne Technik gäbe es keinen Strom, keinen Gaskrieg, keine Computer, keine Computerüberwachung, kein Radio und keine Radioaktivität (zumindest nicht so viel wie heute).

In der Technik zeigt sich das männliche Prinzip in seiner reinsten Form:

Know-how: Jederzeit!

Know-why: Zu keiner Zeit!

Ratschlag der Siegesgöttin Nike:

„Just do it.“

Der Technik haben wir also den Fortschritt zu verdanken... Wir schreiten

fort. Wohin, ist nicht die Frage - Hauptsache weg. Getreu dem Motto: Ich weiß nicht wohin, aber ich bin am schnellsten dort (respektive fort). Wer bremst, hat Angst.

Ohne diese zügellose Huldigung an die allumfassende Machbarkeit ginge einfach nichts weiter! Kleinere Probleme wie das eine oder andere Atombömbchen, die Klimakatastrophe oder die täglichen Verkehrstoten fallen unter Kollateralschaden - wo gehobelt wird, fallen eben Späne. **HERR**lich. Und da Frauen (wegen ihres Mangels an Testosteron, hat mir ein Pharmareferent einmal erklärt) niemals so brillant einparken werden wie Männer, ist es auch besser, wenn es so bleibt. *(Anm. H.G.: Männer bauen Raketen, Männer machen alles ga-ga-ganz genau.)*

Wer fehlt noch auf unserer Liste?
In diesen Zeiten von irrwitziger Beschleunigung und permanentem Leistungsdruck braucht es...
Den Manager

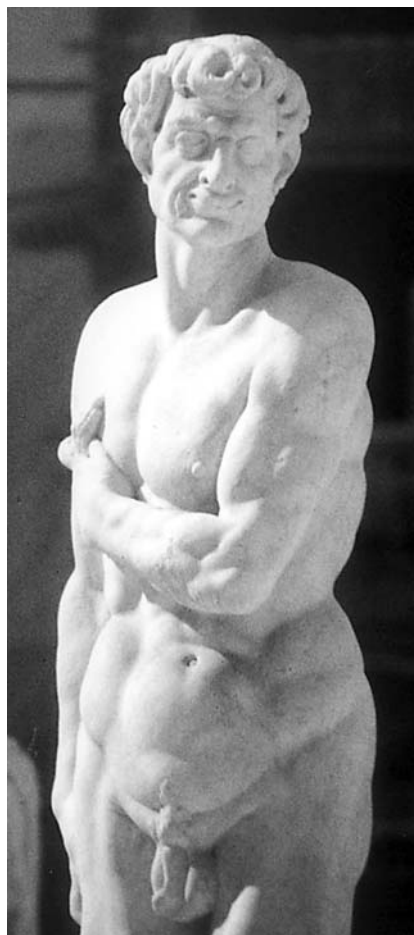
...auch als Machacek bekannt. Der Manager ist der Priester der Globalisierung, der Inbegriff des kapitalistischen Zeitgeists - und der personifizierte Ausdruck des methodischen ökonomischen Selbstmords, genannt "Rationalisierung". Der beste Manager ist jener, der sich selbst überflüssig macht. Und da die guten Manager das wissen, sind sie ideal geeignet für die Umsetzung des dominanten Prinzips der Menschheit: Genau an dem Ast zu sägen, auf dem sie selber sitzt.

Manager huldigen dem reinen, unverfälschten, betriebswirtschaftlichen Egoismus und sind nachgerade spirituell, weil sie den Eigennutz transzendieren bis zur Selbstausschöpfung... oder es wenigstens versuchen sollten. Diesen Manage-Do (Anm.d.Red.: do = japan. Weg) ist meines Wissens zwar noch niemand bis zum Ende gegangen; andererseits - was würden wir von einem selbstgelöschten Manager noch mitbekommen?

(Anm. H.G.: Männer baggern wie blöde, Männer lügen am Telefon.)



Warum mich die Frauen brauchen



Zu guter Letzt benötigt
die weibliche Menschheit...
Mich

Wie schon in einem früheren verWEGEnen Text erwähnt (Anm.d.Red.: WEGE-Ausgabe 1/04), bin ich der einzige hiesige Träger des Sex Maniac Awards - und allen Dildos, Vibratoren und Doppelkunstpenissen zum Trotz: ganz ohne männlich-fleischliche Freuden werden die Frauen nicht auskommen. Ich schlage also mich für den Job vor, und das ohne jeglichen Eigennutz... ein Schwein, wer solches denkt... Härteste Arbeit wäre das!

Aber einer muss es ja machen, und ich habe immerhin Referenzen: Ich rieche gut (wenn nicht gerade der Blähboy mit mir durchgeht), und ich bin nicht metrosexuell, falle also nicht durch unzüchtiges Verhalten in der U-Bahn auf. Die Niedrig-Frequenz meines Unterwäsche-Wechsels ist Legende, und beim jährlichen Hirter-Bierbauchbewerb habe ich den Sieg in der Kategorie „Wamplitude“ geradezu abonniert.

Leider, das sei der Ehrlichkeit halber doch angemerkt, schnarche ich wie ein Walross. Dafür verstehe ich aber EMOTIONALE BLOCKSCHRIFT (das ist die Sprache, zu der Frauen genötigt sind, wenn sie Männern etwas aus ihrem Gefühlsleben mitteilen wollen). Alles in allem halte ich mich für sehr geeignet, auch wegen meiner so sympathischen Bescheidenheit: Ich war einer der 1,1 % bei der oben erwähnten Hengst-Umfrage, die sich **nicht** als solcher eingeschätzt haben.

Als Netzwerker der ersten Stunde bin ich außerdem gegenüber Besetzungsvorschlägen für die verschiedenen sonstigen Posten offen eingestellt.

(Anm. H.G.: Männer sind auch Menschen, Männer sind etwas sonderbar.)

Mit netzwerkenden Grüßen

Euer Helmuth